



Mittwoch, 15. Februar 2023
NR. 39 RWFD1

WESTFALEN

Nachrichten

Tödliche Schüsse: Polizisten angeklagt

DORTMUND (Inw). Im Fall um tödliche Polizeischüsse in Dortmund hat die Staatsanwaltschaft Anklage gegen fünf Polizisten erhoben. Der Bochumer Rechtsanwalt Michael Emde, der einen der Beschuldigten vertritt, bestätigte am Dienstag den Eingang der Anklage. Demnach wurden der Schütze wegen Totschlags, der Dienstgruppenleiter wegen Anstiftung zur gefährlichen Körperverletzung und drei Beamte wegen gefährlicher

Körperverletzung angeklagt. Die Polizei war am 8. August 2022 zu einer Jugendhilfeeinrichtung gerufen worden, wo der jugendliche Flüchtling aus dem Senegal zunächst gedroht haben soll, sich mit einem Messer zu töten. Der 16-Jährige wurde von der Polizei erst mit Pfefferspray und zwei Tasern beschossen. Schließlich schoss ein Polizist mit einer Maschinenpistole – der Jugendliche starb im Krankenhaus.

Terrorverdächtiger bleibt frei

-rr- CASTROP-RAUXEL. Der ältere der beiden Brüder aus Castrop-Rauxel, die Anfang Januar im Rahmen eines spektakulären Anti-Terror-Einsatzes festgenommen worden waren, bleibt nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft weiterhin auf freiem Fuß. Wie die Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf bestätigt, habe das Landgericht Dortmund als nächsthöhere Instanz die Beschwerde gegen die Aufhebung des

Haftbefehls gegen den 32-jährigen Mann als unbegründet zurückgewiesen. Der Richter sieht anhand der aktuellen Beweislage einen dringenden Tatverdacht nicht als gegeben an. Der 25-jährige Bruder sitzt weiter in Untersuchungshaft. Ihm wird vorgeworfen, eine schwere staatsgefährdende Gewalttat vorbereitet zu haben. Konkret soll es um die Planung eines islamistisch motivierten Giftanschlags gehen.

Autofahrer starb auf der Autobahn 30

-jk- RHEINE. Auf der A 30 ist am Dienstagvormittag ein 29-jähriger Autofahrer aus Osnabrück ums Leben gekommen. Nach Erkenntnissen der Polizei war der Mann auf dem linken Fahrstreifen in Richtung Niederlande unterwegs und wollte die Autobahn

an der Ausfahrt Rheine-Nord verlassen. Dabei stieß er gegen das rechte Heck eines im Rückstau stehenden Lastwagens. Der 29-jährige Autofahrer war auf der Stelle tot. Die beiden Lastwagen-Fahrer kamen mit einem Schock ins Krankenhaus.

Krankheitswelle vor allem bei Kindern und Jugendlichen ebbt nicht ab

Viele Scharlachfälle, wenig Penicillin

Von Ralf Repöhler
und Björn Meyer

MÜNSTERLAND. Die Kinderarztpraxen sind voll, die Klassenräume teilweise leer. Die bereits seit Ende vergangenen Jahres grassierende Welle an Scharlachfällen ebbt vor allem bei Kindern und Jugendlichen nicht ab. „Wir werden seit Januar mit Einsendungen überspült“,

»In der Tat treten derzeit vermehrt Infektionen mit Streptokokken auf.«

Stefan Kuster, Sprecher der
Kassenärztlichen Vereinigung

bestätigt der Leiter des Nationalen Referenzzentrums für Streptokokken, Dr. Mark van der Linden. Gemeint sind Proben von schweren Infektionen, darunter tauchen verstärkt Streptokokken, die häufig Erreger von Scharlach sind, auf.

Das Robert-Koch-Institut hatte den Anstieg der erfassten Scharlachfälle im Januar bestätigt. „In der Tat treten derzeit vermehrt Infektionen mit Streptokokken auf, sie bewegen sich allerdings auf einem ähnlichen Niveau wie vor der Corona-Pandemie“, ordnet der Sprecher der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Stefan Kuster, die Zahlen ein. Heißt: In den vergangenen beiden Jahren hatte es deutlich weniger Fälle gegeben.

Streptokokken-Experte van der Linden hat dafür eine Erklärung. Durch das Tragen der Maske und sozia-



Die Petrischale zeigt Streptokokken, die seit Ende vergangenen Jahres verstärkt in den Laboren analysiert werden müssen. Streptokokken können Erreger für Scharlach sein. Die Zahl der Scharlach-Fälle ist seit Dezember deutlich angestiegen.

Foto: IMAGO

le Distanzierung während der zweijährigen Corona-Pandemie sei die Zahl sämtlicher Atemwegsinfektionen zurückgegangen, Viren und Bakterien seien bedeutend weniger übertragen worden. Mit dem Wegfall der Maskenpflicht und der Rückkehr in den normalen Alltag seien die Viren zurück – und werden wieder übertragen.

Der Kinderarzt Pedro Andreo Garcia, Sprecher des Kinder- und Jugendärztnetzes Münster, spricht von einer „Scharlach-Epidemie“, wie er sie so noch nie erlebt habe. Rund 30 Prozent sei-

ne Diagnosen betrafen Scharlach. Das zusätzliche Problem: Weder Streptokokken-Testungen noch das benötigte Penicillin stünden ausreichend zur Verfügung. Das unterstreicht der Sprecher des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte in Westfalen-Lippe, Michael Achenbach. Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe bestätigt, dass es bei der Verfügbarkeit von Penicillin zu Problemen komme.

Garcia berichtet von „Verzweiflung, Angst und Wut“ seitens der Eltern. Eltern würden beim Versuch, an

die wichtigen Medikamente zu kommen, die Apotheken abklappern – nur um häufig frustriert festzustellen, dass das jeweilige Medikament nicht mehr vorrätig oder lieferbar sei. „Einfaches Penicillin oder Amoxicillin, in der Kinder- und Jugendmedizin bei schweren Infektionen unverzichtbar, sei schlicht nicht mehr verfügbar. Gleiches gelte weiterhin für gängige Fieber- und Schmerzmittel wie Ibuprofen und Paracetamol. „Wir Ärzte sind zum Teil gezwungen, mit Medikamenten zu behandeln, die weniger ge-

zielt wirken und die weniger geeignet sind, da sie mehr Nebenwirkungen entfalten“, sagt Andreo Garcia.

Der Apothekerverband Westfalen-Lippe warnt, dass sich die Lage wegen der Engpässe bei Arzneimitteln zu spitzt. „Gerade Antibiotika, insbesondere Penicillin, seien von den Engpässen massiv betroffen. „Die Politik muss endlich dauerhafte Lösungen für das Problem der Lieferengpässe finden“, so Sprecherin Nina Grunsky. Auch Kuster warnt: „Die Politik darf den ambulanten Sektor nicht kaputtsparen.“

Foto: dpa

wirkt hätten. Raum, Maß- über zu lo- Er hob her- teil der Co- legeheimen ei. Zur Vor- ine mögli- here Lage in ren mehre- Corona-Be- Infektions- gefügt wor- Anfang Fe- e Masken- gen ausge- Nahverkehr